



Dorothea Hoffmeister

Bewohnerin  
Wohnprojekt OLGA, Nürnberg

Kontakt:  
[www.wohnprojekt-olga.de](http://www.wohnprojekt-olga.de)

## Die Kernaussagen

- Lieber gemeinsam als einsam, aber in Bewahrung der Unabhängigkeit.
- Die Sicherheit haben, in einer Gemeinschaft alt werden zu können und über alle Schwierigkeiten hinweg fröhliche und zufriedene „Alte“ zu sein.
- In Gemeinschaft mit Gleichgesinnten leben, in einer Hausgemeinschaft in gegenseitiger Unterstützung durch die MitbewohnerInnen.

# Wohnprojekt OLGA

## Im Alter gemeinsam aktiv Wohnen und Leben

*OLGAs Wahlspruch: Wir möchten sein einzeln und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald (Nazim Hikmet).*

**OLGA – Oldies leben gemeinsam aktiv – ein Projekt von 11 Frauen im Alter von 63 bis 81 Jahren.**

Unter dem Motto „lieber gemeinsam als einsam“ entstand 1996 in Nürnberg die erste Gruppe von interessierten Menschen, die das Zusammenleben im Alter verwirklichen wollten.

Zuerst wurde nach einer passenden Immobilie gesucht. Bei der Frage wo wollen wir wohnen, in der Stadt oder auf dem Land, zur Miete oder kaufen, oder wollen wir in einer Genossenschaft Anteile erwerben, haben sich einige für das Mieten eines Hauses in der Stadt entschieden, andere wollten lieber ein Haus kaufen und auf dem Land wohnen, deshalb hat sich die Gruppe geteilt.

Die Suche nach einem geeigneten Vermieter gestaltete sich besonders schwierig, weil in den 1990er Jahren Wohnprojekte allenfalls Exoten auf dem Wohnungsmarkt waren. Fast alle angefragten Unternehmen, bei denen die Mitglieder damals vorsprachen, konnten sich durchaus eine Kooperation mit einer Gruppe als Wohnprojekt für Senioren vorstellen, wollten aber auf keinen Fall „die Ersten“ in der Umsetzung eines solchen Projektes sein.

Die ernüchternde Bilanz: Interesse ja, aber Umsetzung nein.

Von ganz großer Bedeutung für die Verwirklichung vom gemeinsamen Wohnen ist es, einen geeigneten Partner (Vermieter) für die Umsetzung zu finden, wobei die Betonung auf geeignet besonders wichtig ist.

Für die Mitglieder des Projektes sind Durchhaltevermögen, Verhandlungsgeschick, gute Kontakte und mehr als gute Nerven die wichtigsten Voraussetzungen, denn das Suchen und Warten auf die geeignete Immobilie sind echte Prüfsteine für die Gruppe.

Es ist einer kleinen, sehr stabilen Kerngruppe zu verdanken, die die Ausdauer und Hartnäckigkeit besaß, sich nicht von Absagen entmutigen zu lassen, den Plan vom gemeinsamen Wohnen nicht aufzugeben und so lange zu suchen, bis das geeignete Objekt und der richtige Vermieter gefunden worden waren.

Durch einen Bericht in der örtlichen Zeitung erfuhren die Mitglieder von OLGA, dass die städtische Wohnungsbaugesellschaft (wbg) in Nürnberg bei einer Reise nach Schweden (1999) ein Wohnprojekt für Senioren besichtigt hatte und für den

Fall, dass in Nürnberg Bedarf bestünde, und eine Gruppe Interesse hätte, könnte man sich durchaus vorstellen, ein Seniorenwohnprojekt umzusetzen. Welch ein glücklicher Zufall.

Die wbg ist das größte Wohnungsunternehmen in Nürnberg und hatte damals einige Häuser zur Auswahl, die für ein Wohnprojekt geeignet schienen. Hier mussten sich einige Gruppenmitglieder von dem Gedanken an eine „Traumwohnung“ verabschieden. Es wurden mehrere Häuser in der ganzen Stadt unter die Lupe genommen, wobei gute Verkehrsanbindung, geeignete Hausgröße und Lage, sowie vor allem auch ein Garten gewünscht war. Die Entscheidung fiel auf ein Haus in Nürnberg-Nordost in der Chemnitzstraße.

Das Haus war noch teilweise vermietet, sollte aber in absehbarer Zeit renoviert werden, ein Bau aus den 1930er Jahren, sehr abgewohnt mit 12 sehr kleinen Wohnungen. Der Außenbereich um das Haus war keineswegs besonders ansprechend und auch das Viertel Nordostbahnhof war alles andere als besonders gut angesehen.

Zu dieser Zeit bestand die Gruppe aus nur noch 7 Frauen, deshalb mussten für die insgesamt 11 Wohnungen noch 4 geeignete Mitbewohnerinnen gesucht werden

(die 12. Wohnung ist die Gemeinschaftswohnung).

In der Zwischenzeit wurde der Bauplan aufgestellt, die Finanzierung für alle Gruppenmitglieder möglich, die fehlenden 4 Gruppenmitglieder waren gefunden, jetzt hofften alle Beteiligten auf eine Finanzspritze, von welchem Geldgeber auch immer.

Über Oberbürgermeister Dr. Maly wurden Kontakte zum BMFSFJ (Bundesministerium für Familie-Senioren-Frauen-Jugend) hergestellt und als nach langem Warten, mehrmaligen Überprüfungen sowohl des Hauses als auch des Gesellschaftsvertrages, nach einigen Monaten die Zusage über einen Zuschuss von 175.000 € aus Berlin kam, war die Freude bei allen Beteiligten sehr groß. Das Geld wurde auf die Baukosten für die Grundmiete angerechnet und so konnte der Mietpreis um 1,20 € pro qm gesenkt werden. Die Miete wurde inzwischen angehoben und liegt heute bei 6,50 € Kaltmiete und 1,30 € Nebenkosten pro qm.

Während die Planungen und der Umbau noch liefen, traf sich die Gruppe zu regelmäßigen Besprechungen. Es wurde ein Gesellschaftervertrag erarbeitet, in dem dem Zusammenleben eine Grundlage gegeben wurde.

Gemeinsam wurde ein Pflegekurs absolviert, um über die Hemmschwelle – wie pflegen wir uns zu Hause – besser hinweg zu kommen.

Die Bauarbeiten gingen zügig voran. Regelmäßig haben sich die Gruppenmitglieder vom Voranschreiten der Baumaßnahmen überzeugt. Es verging fast kein Tag, an dem nicht eine von den OLGAs

persönlich auf der Baustelle nach dem Fortschreiten der Bauarbeiten gesehen hätte. So konnten Auffälligkeiten sofort mit der wbg besprochen und bei Bedarf geändert werden, wobei Bauherren und Bauleute viel Verständnis für das ungeduldige Interesse der zukünftigen Bewohnerinnen zeigten.

Nicht alles hat sich umsetzen lassen, aber einiges, das Haus ist sehr schön geworden, wie es sich die künftigen Bewohnerinnen vorgestellt haben und konnte dann auch termingerecht übergeben werden. Im Dezember 2003 sind fast alle OLGAs gleich eingezogen.

Seitdem wird gemeinsam gewohnt und gelebt. Inzwischen haben sich alle OLGAs gut eingewöhnt, das Zusammenleben ist nicht immer einfach, aber spannend. Viel Toleranz, Geduld und Zuwendung sind nötig, damit das Projekt gelingt. Die täglichen Herausforderungen werden von allen gemeistert, denn wir wissen, am Besten geht es gemeinsam.

Es gibt regelmäßige OLGA-Treffen (zur Zeit 14-tägig), wo über alle wichtigen Fragen gesprochen wird. Wir versuchen einmal im Jahr gemeinsam in Urlaub zu fahren, unternehmen gelegentlich kleinere Ausflüge, gehen gemeinsam zum Sport, ins Theater oder Kino oder treffen uns nur zum Kaffeetrinken, es gibt einen Spieltreff und eine Hausmusik, so wächst die Gruppe langsam zusammen.

Unsere Planungen in die Zukunft gehen soweit, dass wir jetzt „Neu-Olgas“ suchen, die bereit sind, mit uns die Zukunft zu gestalten und somit das Wohnprojekt OLGA als Erfolgsmodell für gemeinsames Leben und Wohnen weiterzuführen.



Der Garten im Sommer 2010 Fotos: OLGA



Das Haus vor dem Umbau.



Skizze zum Umbau.

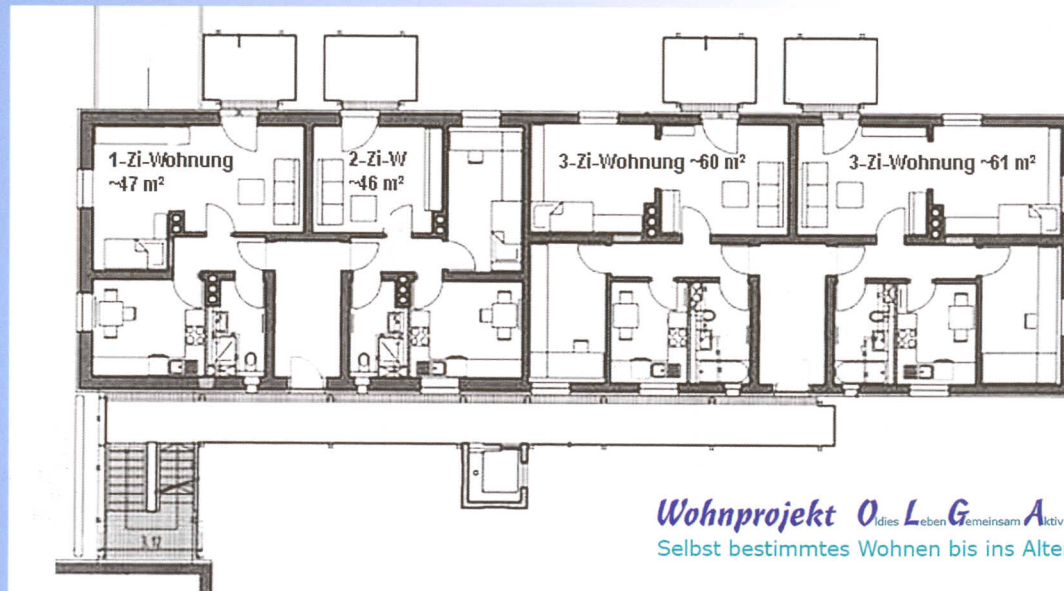
Grafik: OLGA



Hausmusik



Gemeinschaftsküche



Der Grundriss

**Wohnprojekt O.L.G.** dies Leben Gemeinsam Aktiv  
Selbst bestimmtes Wohnen bis ins Alter



Eine lauschige Ecke



Laubengang-Idylle

Fotos: OLGA